

Die Hygiene-Vorschriften für Zahnarztpraxen sind streng. Moderne Behandlungseinheiten unterstützen Zahnärzte und ihr Team dabei, diese Vorschriften effizient umzusetzen, berichtet Szilárd Varga von Sirona Dental Systems.

Keine Chance für Keime

Autor: Szilárd Varga

Wasser ist ein kostbares Gut. Nicht von ungefähr ist es das am besten kontrollierte Lebensmittel in der Bundesrepublik Deutschland. Bekanntlich setzen auch Zahnärzte für die Behandlungen in ihren Praxen Wasser als Kühl- und Spülmedium ein. Das Wasser in Behandlungseinheiten sollte laut DAHZ-Hygieneleitfaden (DAHZ: Deutscher Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnmedizin) die gleiche Qualität wie Trinkwasser haben. Dies dient zum einen dem Schutz der Patienten vor Infektionen. Zum anderen muss der Zahnarzt sicherstellen, dass kein mit Keimen oder sonstigen Verunreinigungen belastetes Wasser

aus seiner Praxis in das öffentliche Trinkwassernetz gelangt. Das Befolgen der Hygieneempfehlungen des DAHZ ist deshalb für den Zahnarzt von entscheidender Bedeutung.

Effiziente Hygiene mit SINIUS

Üblicherweise werden die Behandlungseinheiten an das Trinkwassernetz angeschlossen. Die Trinkwasserverordnung legt die



Abb. 2a



Abb. 2b



Abb. 1

Abb. 1: Die neue Behandlungseinheit SINIUS von Sirona ermöglicht die Einhaltung der höchsten Hygienestandards und sorgt für effiziente Arbeitsabläufe. – **Abb. 2a und b:** Die integrierten Sanieradapter vereinfachen den Sanierablauf. Zusätzlich zur Standardhygiene kann während der Behandlung der Saugschlauch über den Adapter angeschlossen werden.

Parameter für die Trinkwasserqualität fest, die auch für das Wasser in der Behandlungseinheit gelten. Ein wichtiger Wert ist dabei die Keimzahl oder genauer die Anzahl koloniebildender Einheiten, kurz KBE genannt. Trinkwasser darf die Größenordnung von 100 Kolonien je ml Wasser nicht überschreiten. Häufige Stagnation in den Behandlungseinheiten begünstigt die Keimvermehrung. Um die Wasserhygiene auch in den Behandlungseinheiten zu gewährleisten, sind i.d.R. zusätzliche Desinfektionsanlagen erforderlich.

Moderne Behandlungseinheiten unterstützen den Zahnarzt und sein Team bei den verschiedenen Hygienemaßnahmen und sorgen für eine effiziente Umsetzung der Vorschriften. Beispiel: die neue Behandlungseinheit SINIUS von Sirona. Sie weist eine integrierte Desinfektionsanlage auf, die es dem Praxisteam ermöglicht, dauerhaft die Wasserqualität zu erhalten. Das vom Robert Koch-Institut empfohlene Durchspülen der Wasserwege am Beginn des Arbeitstages und nach jedem Patienten erfolgt bequem durch integrierte Sanieradapter. Die Instrumentenschläuche werden dafür in die Adapter gesteckt. Anschließend wird per Knopfdruck der Wasserfluss für die geforderte Zeitdauer ausgelöst. Zusätzlich lassen sich auch die Saugschläuche anstecken und mit spezieller Lösung (z. B. Orotol®) reinigen und desinfizieren. Das Praxisteam spart durch die Verwendung der integrierten Hygienefunktionen der Behandlungseinheit wertvolle Zeit.

Griffe und Ablagen können thermodesinfiziert werden

Abnehmbare Griffe und Instrumentenablagen dienen ebenfalls dazu, maximale Hygienestandards zu erreichen und die Arbeitsabläufe gleichzeitig so effizient wie möglich zu gestalten. Die Griffe und Ablagen können im Thermo-Verfahren desinifiziert werden, teilweise ist sogar eine Sterilisierung möglich. Das Thermo-Verfahren ist damit der konventionellen, manuellen Reinigung klar überlegen. Voraussetzung ist, dass die verwendeten Materialien eine entsprechende Temperaturbeständigkeit aufweisen. So verwenden wir bei Sirona beispielsweise thermodesinfizierbare Silikonmatten für die Instrumentenablage.



Abb. 3: Die Instrumentenablage am Arzt- und am Assistentenelement ist ebenso abnehmbar wie die Griffe.

Das Mundspülbecken ist ebenfalls abnehmbar und kann nach der Behandlung in den Thermo-desinfektor gelegt werden. Eine häufige Quelle der Verkeimung von Behandlungsinstrumenten liegt bei den Patienten selber. Denn es ist durchaus möglich, dass während der Behandlung ein Rückfluss durch die Schläuche in die Behandlungseinheit geschehen kann. Dieses Phänomen ist folgendermaßen erklärbar: Wenn sich ein rotierendes Gerät mit hoher Geschwindigkeit dreht und diese Drehung dann relativ schnell abbricht, entsteht ein Rücksog, quasi ein Vakuum. Dadurch werden Verunreinigungen in das Instrument eingesaugt. Um dies effektiv zu verhindern, weisen unsere Instrumente einen speziellen Rücksaugstopp auf.

Freie Fallstrecke verhindert Kontamination

Aufgrund der möglichen Keimbelastung im zahnärztlichen Behandlungsumfeld muss das öffentliche Trinkwassernetz vor der Ausbreitung von Keimen geschützt werden. Eine effektive Maßnahme, um eine Kontamination des Trinkwassernetzes zu unterbinden, besteht darin, eine sogenannte freie Fallstrecke in der Behandlungseinheit zu integrieren. Die Ausführung der freien Fallstrecke orientiert sich an der europäischen Norm EN1717. Innerhalb der Behandlungseinheit fließt das vom Netz kommende Trinkwasser über eine mindestens 20 mm Luftstrecke frei in einen Tank.

Aus diesem Becken erfolgt die Versorgung der Behandlungseinheit.

Wesentlich für die effektive Unterstützung des Praxisteams, nicht nur bei den Hygienemaßnahmen, ist der intelligente Einsatz der Gerätesoftware. Im Fall der Behandlungseinheit SINIUS werden viele Abläufe, wie z. B. die Durchspülzeiten aber auch Füllstände, mittels Software überwacht. Die Software in der Behandlungseinheit erinnert das Praxisteam an die monatliche Sanierung (Intensiventkeimung) und unterstützt den Bediener bei der korrekten Ausführung. Reinigungs- und Desinfektionslösungen werden mittels Software exakt dosiert.

Abb. 4: Aus einem Tank können der Spülung der Schläuche Chemikalien beigelegt werden.



Reinigungspläne bieten Überblick

Ein wichtiges Hilfsmittel für ein erfolgreiches Hygienemanagement ist ein Reinigungsplan. Dieser gibt dem Zahnarzt und seinem Team den Überblick über die notwendigen Hygienemaßnahmen einschließlich der Intervalle. Für jedes Produkt von Sirona gibt es einen solchen Plan, auf dem alle Reinigungs- und Pflegeschritte detailliert beschrieben und visualisiert sind. Dieser kann bequem in der Praxis als Arbeitsanweisung aufgehängt werden. Arzt und Assistenz sehen so auf einen Blick, welche Hygienemaßnahmen nach jeder Behandlung, welche täglich, welche wöchentlich und welche monatlich durchzuführen sind. ◀

autor



Szilárd Varga
Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 06251 16-0
E-Mail: szilard.varga@sirona.com
www.sirona.de